

A close-up, high-angle photograph of a young child's face. The child has dark, wavy hair and light-colored eyes. Their expression is one of sadness or distress, with a slightly downturned mouth and heavy eyelids. The lighting is soft, highlighting the texture of their skin and the strands of hair. The background is a plain, light-colored wall.

20 Mäuse
Fachtagung

Verschiedene Gesichter psychischer Gewalt

Ist es denn zu fassen?

Ein Blick auf die kaum sicht- und schwer verstehbaren
Formen psychischer Gewalt, Möglichkeiten des
Sichtbarwerdens und ein kurzer Abriss über eventuelle
Auswirkungen

Mag. Alexandra Horak

alexandra.horak@univie.ac.at

Aufbau

- Einstieg ins Thema anhand von Fallsegmenten
- Formen psychischer Gewalt
- Möglichkeiten des Sichtbarwerdens
- Ursachen
- Abriss über Auswirkungen

Schwer sichtbar - ja

Schwer zu verstehen – weshalb?

Zum Definitionsproblem

Die Zwillinge – 10 Jahre:

- Kratzer, Schrammen und tiefe Wunden in der Seele
- Was wiegt mehr?

„Ich bin nicht ihre Mutter“, lag ihr auf der Zunge

Wir sehen:

- Körperliche Misshandlung

Zumeist geht diese mit seelischer Misshandlung einher.

Andere Begriffe:

- psychische Vernachlässigung
- Psychische Misshandlung
- Psychische Gewalt
- Emotionale Vernachlässigung,....

Leon – 9 Jahre alt

- Ein Diplomatenkind

sein Kinderbeistand

der Gutacher/die Gutachterin

die Familien- und
Jugendgerichtshilfe

und seine Eltern

Fallaufösungen

Bitte warten

kommt zum Schluss

In einem Fall: massive emotionale akute
Vernachlässigung im anderen nicht

Emotionale Vernachlässigung und psychische Misshandlung

- Überraschend schwer zu definieren
- Ein Versuch: „wiederholte Verhaltensmuster der Betreuungsperson oder extreme Vorfälle, die Kindern zu verstehen geben, sie seien wertlos, voller Fehler, ungeliebt, ungewollt, sehr in Gefahr oder nur dazu nütze, die Bedürfnisse eines anderen Menschen zu erfüllen.“ American Professional Society on Abuse of Children

Unterformen psychischer Gewalt 1 nach Garbarino 1986

- Feindselige Ablehnung (z. B. ständiges Herabsetzen, Beschämen, Kritisieren oder Demütigen)
- Ausnutzen und Korrumpieren (z. B. Anhalten zu strafbaren oder selbstzerstörerischen Verhalten, bzw. Zulassen)
- Terrorisieren (durch Drohungen bzw. stete bedrohliche Ereignisse eine Situation der Beängstigung aufrecht erhalten)

Unterformen psychischer Gewalt 2

nach Garbarino 1986

- Isolieren (z. B. Fernhalten von Peer Groups,..)
- Verweigern emotionaler Responsivität (Signale des Kindes nach dem Bedürfnis nach emotionaler Zuwendung werden anhaltend übersehen bzw. bleiben unbeantwortet)
- Permissive Eltern bei Schulschwänzen, Drogenmissbrauch und Delinquenz
- Zeugenschaft bei Partnerschaftsgewalt

Weitere Formen psychischer

Gewalt Ergebnisse zweier Enqueten des Familienministeriums 2000

- Wenn Kindern mutwillig Angst gemacht wird
- Wenn Kinder eingeschüchtert, ausgegrenzt, isoliert werden
- Wenn Kinder verspottet oder der Verspottung Preis gegeben werden
- Wenn Kinder klein gemacht, klein gehalten und abgewertet werden
- Wenn Kinder missachtet und entwertet werden (verantw. S.)
- Wenn Kinder gezielt entmutigt werden
- Wenn Kinder mit Druck und Unterdrückung erzogen werden

Weitere Formen psychischer Gewalt

Ergebnisse zweier Enqueten des Familienministeriums 2000

- Wenn Kindern keine Grenzen gesetzt werden
- Wenn Eltern ihren Kindern Orientierung verweigern und sich ihrer Verantwortung gegenüber Kindern entziehen
- Wenn Strafe zu einem Zeitpunkt vollzogen wird, wo das Kind gar nicht mehr weiß, was es getan hat und die Strafe nicht als Konsequenz seiner Handlungen erkennen kann. (Bsp. 3J warte bis Papa kommt)
- Wenn Kinder das tun müssen, was ihre Eltern immer gerne getan hätten, wenn ihnen sozusagen das Leben der Eltern auferlegt wird (den Hof übernimmt ...)
- Wenn Gefühle der Hilflosigkeit und schutzlosen Preisgabe ausgelöst werden und es zu einer Erschütterung des Selbst- und Weltverständnisses des Kindes kommt (Öffentlich entschuldigen,...)
- Wenn Kinder als Spielball der Interessen des jeweiligen Elternteils, beispielsweise im Zuge einer Scheidung missbraucht werden (A manipuliert, B beschimpft,...)
- Wenn also das Kindeswohl vorsätzlich und bewusst vorgeschützt wird, um eigene Interessen durchzusetzen oder zu fördern

Psychische Gewalt ist weiters...

Ergebnisse zweier Enqueten des Familienministeriums 2000

- Immer dort, wo Angst als Erziehungsmittel eingesetzt wird
- Es betrifft nicht nur Vernachlässigung, es kann auch ein Übermaß an erstickender Liebe sein
- Viel schwieriger zu erkennen als körperliche Gewalt, da sie am Körper keine sichtbaren Narben hinterlässt
- So schwer fassbar, weil sie individuell erlebt wird und ihre Wirkung von außen oft nicht erkennbar und einschätzbar ist.
- Subjektiv zu verstehen und zu betrachten
- Ein unangenehmes Thema, will sich wissenschaftlicher Analyse weitgehend entziehen

Sonderformen psychischer Gewalt:

- Emotionale Parentifizierung (Papas Einsamkeit kann nur ich abwenden,...)
- Miterleben von Gewalt von einem geliebten Menschen an einem geliebten Menschen
- Mobbing
- Münchhausen by proxy
- (Stockholm Syndrom)

Oder anders ausgedrückt

Figdor, 2007:

- Immer dann, wenn die langfristigen Entwicklungsbedürfnisse von Kindern vollkommen aus dem Blick geraten
- Ich, das Kind fühle mich von den Menschen, die mir am wichtigsten sind, geliebt und zwar ohne etwas dafür tun zu müssen
- Ich, das Kind darf diesen Menschen ihre Liebe zurück geben und erlebe, dass sie angenommen wird
- Ich, das Kind fühle mich – so wie ich bin – anerkannt und respektiert
- Ich, das Kind darf meine Gefühle, auch aggressive, spüren und ausdrücken
- Ich weiß, wo ich herkomme

Um nur einige zu nennen.

Möglichkeiten des Sichtbarwerdens:

- Indikatoren für psychische Misshandlung (vgl. DJI Deutsches Jugendinstitut, Kindler):
- Beziehungsgeschichte: Kind ist ungewollt, eigene schwerwiegende psychische Misshandlung
- Eltern: haben eine selbstbezogene oder hilflose Fürsorgestrategie
- Eltern nehmen die Kinder verzerrt wahr, unangemessene Rolle der Kinder im Familiengeschehen
- Bizarre Strafen oder Erziehungsmethoden
- Eltern selbst erleben die Welt feindselig
- Herabgesetzte Aggressionsschwelle
- Erhöhte Selbstbezogenheit von Eltern
- Generell herabgesetzte Belastbarkeit der Eltern
- Suchtverhalten, negative Selbstwirksamkeit

Möglichkeiten des Sichtbarwerdens:

- Indikatoren für psychische Misshandlung:
- Kind: erzählt von „auf dem Kopf stehenden“ Beziehungsmodellen
- Wirken eher depressiv
- Haben eher ein negatives Weltbild
- Eher ängstliche Kinder
- Zeigen oftmals feindseliges Verhalten gegenüber anderen Kindern
- Die Kinder wirken oftmals in emotional bedrohlichen Situationen „frozen watchful“
- Oder desorganisiert bzw. sehr kontrollierend

Möglichkeiten des Sichtbarwerdens:

Im Vergleich:

Indikatoren für emotionale Vernachlässigung (vgl. DJI Deutsches Jugendinstitut, Kindler, Mertel Uni Leipzig):

- Beziehungsgeschichte: auffällig geringes Interesse am Kind nach der Geburt, wird leicht Dritten überlassen
- Eltern: distanzierte Fürsorgestrategie (überschätzen die kindliche Eigenständigkeit und unterschätzen die emotionalen Bedürfnisse des Kindes, Erziehungsvorstellungen blenden emotionale Bedürfnisse aus, konzentrieren sich auf Versorgung oder Förderung, Eltern zumeist selbst vernachlässigt, eher Eltern mit Depressionen, Suchterkrankungen)
- Kind: schildert diese Erlebnisse, reagiert bei Belastung nicht beziehungssuchend, depressiver Affekt, negatives oder idealisiert-zerbrechliches Selbstbild, ausagierendes Verhalten, viele Ängste
- Zeigt Betreuungspersonen gegenüber geringe Feinfühligkeit, wirkt bei Belastung desorganisiert oder kontrollierend

Beurteilung Schweregrad

- Psychische Misshandlung bzw. emotionale Vernachlässigung sind im Mittel umso ernster
 - Je mehr ein Muster von Misshandlung hervortritt
 - Je mehr das Kind auf die Beziehung angewiesen ist
 - Je gravierender die Belastungswirkung bekannt wird
 - Je deutlicher bereits negative Folgen beim Kind sichtbar werden
 - Je weniger mit der betroffenen Beziehungsperson eine gemeinsame Problemkonstruktion erreicht werden kann

Ursachen und Risikofaktoren der Vernachlässigung

- Gesundheitlich:
 - Krisen, Krankheiten, Überforderung
 - Depression, Persönlichkeitsstörungen
 - minderjährige Mütter
 - Aggression/dissoziale Persönlichkeit der Väter
 - eigene Gewalterfahrungen und eigene Deprivation
 - übermäßige Berufstätigkeit

Ursachen und Risikofaktoren der Vernachlässigung

- Ebene der Kinder:

- chronisch kranke Kinder
- Kinder mit Behinderungen
- frühgeborene Kinder
- Schreikinder

- Gesellschaftliche Ebene:

- soziale Isolation, fehlende Ressourcen
- Abwertung und Entwertung der Eltern auf Helferebenen
- Arbeitslosigkeit, beengte Wohnverhältnisse, Armut

Folgen von Vernachlässigung/emotionaler Misshandlung

- Das Misshandlungssyndrom existiert nicht
- Art und Schwere sind abhängig von (vgl. Deegener, Kindler, ...):
 - der Form und Intensität und Schwere der Misshandlung
 - vom Kontext
 - von Bewältigungsprozessen und Schutzfaktoren der Kinder
 - vom Entwicklungsstand der Kinder
- Verifizierbar durch:
 - Symptome/Syndrome
 - anamnestiche Informationen
 - Verhaltensbeobachtungen

Kurzzeitfolgen/Auswirkungen

- Innerhalb der ersten 2 Jahre (vgl. Kindler):
 - Kognitiv-emotionale Störungen wie beispielsweise Konzentrationsschwierigkeiten, Angst, Störungen der Gefühlsregulation
 - Somatische und Psychosomatische Störungen wie beispielsweise körperliche Verletzungen, chronische Bauch-, Kopf- oder Essstörungen
 - Störungen des Sozialverhaltens wie beispielsweise Weglaufen, Delinquenz, mutwilliges Zerstören, Distanzlosigkeit

Maßnahmen

- Familienarbeit (vgl. Deegener, Körner, Martinius,..):

Wirksamkeit vor allem bei Hilfen, die die Bewältigung von Konfliktsituationen in der Erziehung und die Förderung einer positiven Eltern-Kind Beziehung in den Mittelpunkt rücken

- Ressourcenfindung
- Familienaktivierung
- Aufsuchende Familienhilfe, allgemein familienentlastende Maßnahmen eher als Ergänzung, alleine nicht wirksam
- Erziehungsberatung

- Einleitung stationärer Hilfen

- Prävention:

- Aufklärung in verschiedenen Berufsgruppen
- Frühwarnsysteme für Risikogruppen
- Interventionen in direkten Lebensräumen des Kindes
- Wichtig: länger dauernde, intensive Begleitung von Problemfamilien

Elternarbeit:

- Krisenintervention zur Entlastung
- Vertrauensaufbau, korrektive Beziehungserfahrungen
- Arbeit am chronisch entwerteten Selbstwertgefühl
- Abbau sozialer Isolation
- Bereitstellung eines positiven Modells für die Kindererziehung
- Bearbeitung der elterlichen Fehlwahrnehmung des Kindes
- Information über kindliche Entwicklungsbedürfnisse
- Einsichtsvermittlung über generationsübergreifende Muster
- Erfahrung von Freude im unmittelbaren Kontakt mit dem Kind

Schutzfaktoren der Kinder:

- Eine Person, die dem Kind Wärme, Zuneigung und Achtung entgegen brachte, meist Verwandte, teilweise Fachleute, selten Geschwister (Doyle, 2001: Surviving emotional abuse)
- Allerdings kam die Studie von Dance et. al. 2002 bei Kindern nach psychischer Misshandlung und einer anschließenden Fremdunterbringung zum Schluss, dass lange erfolglose ambulante Hilfen zu chronischen Beeinträchtigungen führen.

Literaturliste:

- Deegener, G.; Körner, W. (Hrsg.) 2005: Kindesmisshandlung und Vernachlässigung. Hogrefe Verlag
- Deutsche Gesellschaft für Kinder- und Jugendpsychiatrie: Leitlinien 2008
- Kindler, H. et al (Hrsg.) 2006: Handbuch Kindeswohlgefährdung
- Hermann, B. 2005: Vernachlässigung und emotionale Misshandlung von Kindern und Jugendlichen. In: Zeitschrift Kinder- und Jugendarzt: Nr. 6